

## **Was macht mich wertvoll** (Lukas-Evangelium 15,8-10)

### Einleitende Gedanken

Was ist der Mensch wert. Ein 55 Kilogramm schwerer Mensch, wie wir eben gehört haben, ist ca. 20 Franken wert. Wird der Wert tatsächlich über das Gewicht gerechnet, so bin ich immerhin etwas mehr wert. 1956 wollte der Kabarettist Georg Kreisler wissen, wie hoch der Materialwert des Menschen ist. Er fragte im Institut für gerichtliche Medizin der Universität Wien nach. Erhalten hatte er folgende Antwort: *Sehr geehrter Herr Kreisler, der Wert des Menschen nach verschiedenen Zerlegungsgraden berechnet ergibt folgendes: Wasserstoff 10 %, Kohlenstoff 18 %, Stickstoff 3 %, Sauerstoff 65 %, Natrium 0,1 %, Phosphor 1,2%, Schwefel 0,2 %, Chlor 0,2 %, Kalium 0,2 %, Calcium 2 %, Eisen 0,01 %, Magnesium 0,04 %. Ferner die Spurenelemente: Brom, Jod, Zink, Kupfer, Nickel, Kobalt, Mangan, Silicium, Aluminium und Fluor. Nimmt man normales Leitungswasser (kostenlos), sowie den Kohlenstoff als Kohlensäure (gasförmig), so ergibt sich samt Zutaten ein Preis von etwa 40 Schilling.* Dann fügte das Institut noch eine interessante Bemerkung hinzu: *In diesen Zahlenangaben sind die Herstellungskosten des Menschen nicht enthalten.* Und natürlich sind auch die Entwicklungskosten nicht eingerechnet. Wir bezahlen z.B. für ein Smartphone auch wesentlich mehr, als den reinen Materialwert. Es gibt übrigens auch andere Berechnungen über den Wert des Menschen. So lassen sich Muttermilch, Haare, Organe usw. verkaufen. Aus dieser Sicht lässt sich der Wert des Menschen in die Millionen steigern. Natürlich helfen uns solche Überlegungen gar nicht weiter, wenn es darum geht, sich als Mensch wertvoll zu fühlen. Selbst wenn wir herausfinden würden, dass unser Wert inklusive Entwicklung und Herstellungskosten eine Milliarde Franken wäre, so würde Manuela, die wir eben im Anspiel kennenlernten, aufgrund ihrer zerbrochenen Liebe immer noch sagen: *„Ich bin ja nur eine kleine Verkäuferin.“* Mit anderen Worten: Ich bin nichts wert. Lorenz wusste da eine schlaue Antwort: *„Dein Wert ist doch nicht abhängig von deinem Beruf, Stellung und schon gar nicht von anderen Menschen, sondern von deiner Persönlichkeit!“* Das klingt gut und viele von uns würden das vielleicht

sogar unterschreiben. Doch wenn wir das genauer betrachten, stimmt das nicht ganz. Wert ist eben nie unabhängig. Wert steht immer in Bezug zu etwas oder zu jemandem. Das lässt sich ganz einfach mit einer 100er Note zeigen. Wieviel Wert hat diese Note? Klar – hundert Franken. Aber der Materialwert liegt gemäss der Schweizerischen Nationalbank bei ca. 30 Rappen. Diese Hunderternote ist ein Wertpapier, weil wir ihren Wert anerkennen. Wir geben dieser Note ihren Wert. Das Papier ist im Vergleich dazu bedeutungs- und wertlos. Der Materialwert einer Fünfziger- oder Zweihunderternote ist etwa gleich wie bei der 100er Note. Dieses Papier hier (diese 100er Note) hat nur hundert Franken Wert, weil wir ihm diesen Wert zugestehen. Ob etwas wertvoll ist, hängt immer davon ab, ob es für jemanden wertvoll ist. So verhält es sich auch mit dem Wert eines Menschen. Kein Mensch kann aus sich heraus einen Wert holen. Wertvoll sind wir nur, weil uns jemand für wertvoll hält z.B. meine Eltern, mein Ehepartner meine Kinder, meine Freude usw. Deshalb sind Beziehungen für uns wichtiger, als wir uns dessen bewusst sind. Manuela kann aus ihrer Persönlichkeit keinen Wert ableiten. Sie kann keinen Wert aus sich heraus schaffen. Weil wir das nicht können, machen wir unseren Wert oft an Äusserlichkeiten fest z.B. am Beruf. Je angesehener mein Beruf ist, desto wertvoller fühle ich mich. Doch, wenn ich meine Arbeit verliere, fällt der Wert in sich zusammen. Wir können uns auch durch Gegenstände Wert verschaffen: Haus, Auto, Wohnungseinrichtung, Smartphone, Kleider usw. Damit will ich in keiner Weise sagen, dass man keinen angesehenen Beruf erlernen sollte oder man kein Haus und kein schönes Auto besitzen dürfte. Ich will nur sagen, dass wir uns oft unbewusst auf diese Weise Wert verschaffen. Die Frage stellt sich deshalb, ob es einen Wert gibt, der unabhängig von meiner beruflichen Tätigkeit und unabhängig von meinem Wohlstand ist. Was macht einen Menschen wertvoll? Was macht dich und mich wertvoll? Das ist die Frage, die ich heute beantworten möchte. Vielleicht bist du mit meiner Antwort einverstanden. Vielleicht hast du eine ganz andere Meinung. Aber wie auch immer du meine Antwort bewerten wirst, sie wird zum Nachdenken anregen. Die Frage nach dem Wert des Menschen ist im Grunde eine ganz persönliche und existenzielle Frage. Wer bin ich eigentlich in diesem unendlichen Universum? Wir betreten die Welt für einige Jahre und verlassen sie relativ schnell wieder. Vor uns lebten Milliarden Menschen und nach uns werden Milliarden Menschen leben. In der Bibel wird das einmal so auf den Punkt gebracht: *„Was ist euer Leben? Ein Dampfwölkchen seid ihr, das für eine kleine Weile zu sehen ist und dann wieder verschwindet.“* Jak.4,14. Jesus erzählte eine kurze Geschichte, die uns zeigt, was einen Menschen wertvoll macht. Er erzählte diese Geschichte vor allem wegen den Pharisäern und Schriftgelehrten. Diese Leute nahmen den jüdischen Glauben sehr ernst. Sie hielten sich an Vorschriften, die weit über das hinausgingen, was der Glaube an Gott von ihnen erwartete. Sie fühlten sich als die Musterschüler des Glaubens. Deshalb waren sie über ihre Leistung sehr stolz, fanden sich selbst unglaublich wichtig und verachteten alle Menschen, die nicht so lebten wie sie. In ihren Augen waren die anderen Menschen Sünder und hatten bei Gott keine Chance. Dazu gehörten auch die damaligen Zöllner, die durch betrügerisches Verhalten ihren Reichtum mehrten. Für die Pharisäer und Schriftgelehrten gehörten diese Leute zum Abschaum der Menschheit, völlig wertlos. So erzählte Jesus diese Geschichte: *„Wie ist es, wenn eine Frau zehn Silbermünzen hat und eine davon verliert? Zündet sie da*

*nicht eine Lampe an, kehrt das ganze Haus und sucht in allen Ecken, bis sie die Münze gefunden hat? Und wenn sie sie gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen zusammen und sagt: ‚Freut euch mit mir! Ich habe die Münze wiedergefunden, die ich verloren hatte.‘ Ich sage euch: Genauso freuen sich die Engel Gottes über einen einzigen Sünder, der umkehrt.“ Lk.15,8-10.*

## I. Die verlorene Münze

Jesus erzählte Begebenheit, die in jedem Haushalt einmal vorkommen kann. Eine Frau besitzt zehn wertvolle Münzen und aus irgendwelchem Grund ging eine dieser Münzen verloren. Den Wert dieser Münze festzulegen ist etwas schwierig. Im griechischen Grundtext sieht man, dass es sich um einen Drachmen handelt. Ein Drachmen entsprach etwa einem Tageslohn. Nun könnten wir natürlich sagen, dass sie gar nicht so viel verloren hat. Wenn sie noch ein gut gefülltes Bankkonto gehabt hätte, wäre das vielleicht nicht so viel gewesen. Doch diese zehn Münzen waren der ganze Besitz dieser Frau. Sie durchsucht ihre Wohnung, schaut in jede Ecke, unter jedes Möbel, putzt den Boden. Irgendwo – denkt sie – muss doch diese Münze zu finden sein. Die Zuhörer stimmen Jesus innerlich zu. Ja – das würden sie in einer solchen Situation auch tun. Auch wir würden alle Hebel in Bewegung setzen, wenn wir etwas Wichtiges verloren haben z.B. Autoschlüssel. Wie wertvoll diese eine Münze für die Frau war, sehen wir an ihrer Reaktion, als sie die Münze fand. *„Sie ruft ihre Freundinnen und Nachbarinnen zusammen und sagt: ‚Freut euch mit mir! Ich habe die Münze wiedergefunden, die ich verloren hatte.‘“ Lk.15,9.* Mit dieser kurzen Geschichte will Jesus den selbstgerechten Pharisäer klar machen, dass die Menschen, die sie verachten, die ihrer Ansicht nach für Gott komplett verloren sind, in den Augen Gottes immer noch sehr wertvoll sind. In dieser Geschichte symbolisiert die Frau Gott. Die 10 Münzen symbolisieren die Menschen.

## II. Verloren und trotzdem wertvoll

Die Münzen zeigen uns, dass der Mensch für Gott sehr wertvoll ist. Die Bibel lässt keinen Zweifel darüber offen, dass der Mensch von Gott geschaffen wurde. Und Gott hat dem Menschen eine hohe Würde gegeben. Als er den Menschen schuf heisst es: *„Gott schuf die Menschen nach seinem Bild, als Gottes Ebenbild schuf er sie und schuf sie als Mann und als Frau.“ Gen.1,27.* Durch die Ebenbildlichkeit, die wir zu Gott haben, hat uns Gott eine besondere Würde gegeben und damit zeigt er uns, wie wertvoll wir ihm sind. Damit wir das, was Jesus den Pharisäern erzählte besser verstehen können, will ich uns das mit diesem Goldvreneli zeigen. Dieses 20 Franken Goldvreneli hat im Moment einen Wert von ca. 200.- Franken. Ich könnte mit diesem Goldvreneli morgen zur Bank gehen, würde die 200 Franken bekommen und könnte mir etwas Schönes kaufen. Wenn ich das Goldvreneli aber verliere, werde ich damit nichts mehr kaufen können – das ist ja klar. Es ist für mich wertlos geworden, obwohl es immer noch ein Goldvreneli ist. Aber für mich ist es wertlos geworden. Genauso ist das, wenn Menschen sich von Gott entfernen. Wenn sie mit Gott nicht sprechen und nichts mit ihm zu tun haben möchten. Sie haben sich von ihrem Schöpfer entfernt. Aber trotzdem bleiben die Menschen in den Augen Gottes wertvoll. Der Mensch behält für Gott einen hohen Wert und deshalb ist es ihm nicht gleichgültig, wenn sich jemand von ihm entfernt. Wie diese Frau, die nach der Münze sucht, setzte

Gott alle Hebel in Bewegung, um diese wertvollen Menschen wieder zurückzugewinnen. Er wollte sie nicht einfach liegen lassen. Der Mensch ist für Gott zu wertvoll, deshalb scheut er keinen Aufwand. Gott liebt, was die Pharisäer verachteten. Deshalb sandte er seinen Sohn, wie Jesus einmal sagte: *„Gott hat der Welt seine Liebe dadurch gezeigt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab, damit jeder, der an ihn glaubt, das ewige Leben hat und nicht verloren geht.“* Joh.3,16. Gott sandte seinen Sohn in die Welt, so kehrte er das Haus und suchte nach den Menschen, die sich von ihm abgewandt hatten. Jesus sagte einmal den Pharisäer, die einfach nicht verstehen wollten, warum sich Jesus mit diesen schlimmen Sündern abgab: *„Ich bin nicht gekommen, um Menschen, die sich für Gerech halten, zu rufen; ich bin gekommen, um Sünder zur Umkehr zu rufen.“* Lk.5,32. Natürlich, die Münze ist verloren. Das Goldvreneli ist weg, aber Gott hat eine grosse Suchaktion gestartet. Er will das Goldvreneli wieder auflesen und zu sich nehmen. Das geschieht aber nicht, wie in dieser Geschichte, dass er es wie die Frau auflesen könnte. Menschen sind eben eigenständige Persönlichkeiten und keine Münzen. Gott wird das Goldvreneli nur dann auflesen, wenn das Goldvreneli das will. Deshalb ruft er das Goldvreneli und lädt es ein. Ja - Gott lädt uns Menschen ein, wie damals die Zöllner und Sünder. Nicht alle Zöllner und Sünder gingen mit Jesus mit. Aber die auf das Rufen und Werben reagiert haben, die hat Gott aufgelesen. Und wenn Gott einen Menschen aufgehoben hat, dann kommt unser Wert so richtig zur Entfaltung. Der Mensch findet so zu seiner eigentlichen Bestimmung zurück. Die Bibel spricht in ganz starken Bildern davon, was geschieht, wenn ein Mensch auf Gottes Rufen reagiert und sich aufheben lässt. Jesus sagt: *„Wer auf mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben. Auf ihn kommt keine Verurteilung mehr zu; er hat den Schritt vom Tod ins Leben getan.“* Joh.5,24.

### Schlussgedanke

Unsere Frage lautet ja: Was macht mich wertvoll? Eigentlich ist das die falsche Frage. Die richtige Frage müsste lauten: Wer macht mich wertvoll? Mit der Geschichte, die Jesus den Pharisäern und Schriftgelehrten erzählte, machte Jesus deutlich, dass jeder Mensch wertvoll ist. Jeder Mensch ist wertvoll, weil er ein von Gott geschaffenes Geschöpf ist und vor allem, weil jeder Mensch in Gottes Augen unvorstellbar wertvoll ist, selbst wenn er sich gegen Gott sträubt. Dieser Wert ist komplett unabhängig von unserem Beruf, Reichtum und sozialer Stellung. Gott sucht den Menschen, weil er ihn wertvoll findet und weil er ihn liebt. Paulus sagte einmal: *„Gott beweist uns seine Liebe dadurch, dass Christus für uns starb, als wir noch Sünder waren.“* Röm.5,8. Gott hat alles unternommen, damit wir zu ihm zurückkehren können. Jesus selbst gibt der Münze in seiner Erzählung plötzlich ein eigenständiges Leben, wenn er abschliessend sagt: *„Ich sage euch: Genauso freuen sich die Engel Gottes über einen einzigen Sünder, der umkehrt.“* Lk.15,10. Mit anderen Worten. Diese verlorene Münze muss wollen, sie muss zu Gott zurück wollen. Wenn sie will, wird Gott sie auflesen. Wer Gott sagen will, dass er zurück möchte, kann das übrigens mit einem einfachen Gebet tun. Paulus schreibt das den Christen in Rom. *„Ob jemand Jude oder Nichtjude ist, macht keinen Unterschied: Alle haben denselben Herrn, und er lässt alle an seinem Reichtum teilhaben, die ihn im Gebet anrufen. Denn jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.“* Röm.10,12-13.